

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 47

Rubrik: Verein der Glasermeister und Fensterfabrikanten von Zürich und Umgebung : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Nutzholz:		per Stamm	Fr.
1. Eichen	2. und 3. Klasse Sagholz	mit 1,26 m ³	= 69.35
	4. Klasse Schwelldenholz	" 0,38 "	= 37.20
2. Eschen	1. Klasse Sagholz	" 0,83 "	= 81.—
	2. Klasse Sagholz	" 2,12 "	= 61.20
3. Buchen	1. Klasse Wagnerholz	" 0,70 "	= 39.10
	2. Klasse Wagnerholz	" 0,70 "	= 39.10
4. Klein-Nutzholz: Buchen, Eschen, Ahornen, Eichen		" 0,27 "	= 28.65
		per Ster	17.20
5. Dreherholz: Eschen, Ahornen (Rümburg)			

Stark war die Konkurrenz um die ausserlesenen Lohse Föhren- und Kottannensagholz (587 m³), von denen die schöneren Föhren, die sich besonderer Aufmerksamkeit erfreuten, zu Fr. 67.25, prima Kottannen zu Fr. 50.25 per Festmeter versteigert wurden. Wenig begehrt ist Weisstannen-Starkholz; Höchsterlös für solches ist 43.75 Fr. per Festmeter. Die andauernd starke Preissteigerung exotischer Föhren bewirkt, daß unsere einheimische, übrigens sehr leistungsfähige Föhre jetzt wieder zu Ehren gezogen wird, was sehr zu begrüßen ist.

Sagholz und schönes Bauholz, sowie das Nutzholz, behaupten die lehtjährigen hohen Preise. Die geringe Bauholzware (503 m³), für die nur wenig Kaufkraft vorhanden war, erzielt im Vergleich zum Vorjahre einen zwar nicht belangreichen Abschlag.

4. Für Stangenholz aller Dimensionen ist infolge lebhafter Nachfrage immer noch ein Anziehen der Preise bemerkbar. Lärchenstangen mit 0,35 m³ per Stamm erzielten Fr. 24.70, Gerüst- und Hopfenstangen wurden mit Fr. 18—22, Leitungstangen mit 26—27 Fr. per Festmeter loco Waldstraße bezahlt. Nach kürzlich angestellten Schätzungen beträgt der Jahresbedarf der Schweiz an Leitungstangen das enorme Quantum von mindestens 10,000 m³.

Es ist nicht zu verwundern, daß bei vorhandenem großen Bedarf an Langholz und dessen hohen Preisen auch die Papierholzpreise, die vor zwei Jahren im Rückgang begriffen waren, sich nun wieder in stark aufsteigender Bewegung befinden und mit 14 Fr. per Ster loco Waldstraße eine Höhe erreichen, wie sie noch nie dagewesen ist.

Im Hinblick auf diese sehr günstigen Verhältnisse des Nutzholzmarktes liegt eine äußerst sorgfältige Aus- haltung und Sortierung dieser hochwertigen Sortimente im größten Interesse des Waldbesitzers. Dadurch wird auch der Brennholzmarkt bedeutend entlastet und auch diesem besseren Absatz und günstigere Erlöse und derart überhaupt den Holznutzungen größtmögliche Durch- schnittspreise gesichert.

Inbezug auf die Lage des Brennholzmarktes ist zu berichten, daß die bisherigen Sant-Ergebnisse alle Erwartungen übertroffen haben. Das bisher angebotene Quantum war bereits ganz erheblich. Es zeigt sich aber andauernd eine ganz bedeutende Nachfrage, so daß es schwer hält, diese zu befriedigen. Die Preiskurve sämt-

licher Brennholzsortimente zeigt eine steigende Tendenz. Wir führen nachstehend die Durchschnittserlöse der bis- herigen Ganten in den in nächster Nähe Winterthurs gelegenen Stadtwaldungen an. Je nach Lage und Qualität wurden loco Waldstraßen erlöst: Für Buchenscheiter Fr. 14.50 bis 17; buchene Prügel Fr. 13 bis 15.25; föhrene Scheiter Fr. 14.50 bis 16; föhrene Prügel Fr. 12.50 bis 13.50; tannene Scheiter Fr. 11.50 bis 13.50; tannene Prügel Fr. 10 bis 12; Ausschußholz Fr. 8.50 bis 11 per Ster; tannene Scheiterwellen Fr. 36.50 bis 41; tannene Schlagwellen Fr. 34 bis 39 und buchene Schlagwellen Fr. 37 bis 46.50 per 100 Stück. Stark begehrt ist insbesondere Föhrenbrennholz, das gegen- wärtig im Preise annähernd dem Buchenholz gleichkommt. Wohl als Folge außerordentlich großen Bedarfs erzielen minderwertiges Kastenholz und auch Tannenwellen un- erhört hohe, zu den Preisen der besseren Sortimente in einem Mißverhältnis stehende Erlöse. In letzter Zeit macht sich als eine namentlich für die ärmere Bevölke- rungsklasse sehr unangenehme Begleiterscheinung der neuesten Kälteperiode ein weiteres Anziehen der Preise bemerkbar. Mit einem Tendenzumschwung wird in ab- sehbare Zeit nicht zu rechnen sein.

Der Waldwirtschaft eröffnet sich durch diese feste Stimmung am Holzmarkt eine äußerst günstige Perspek- tive. Die besseren Absatzverhältnisse und günstigen Preise auch für minderwertige Sortimente werden unbestritten einen großen Ansporn geben zu einer pfleglicheren Wald- behandlung, wodurch beste Grundlage geschaffen wird zur erwünschten höheren Rendite und Steigerung des großen Nationalvermögens, das in den umfangreichen Waldungen der Schweiz gelegen ist.

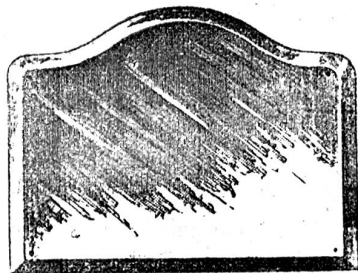
Verein der Glasermeister und Fensterfabrikanten von Zürich und Umgebung. Jahresbericht.

Das verflossene Geschäftsjahr 1907 war für obge- nannten Verein ein sehr arbeitsreiches, indem neben einem langwierigen Streik sehr wichtige Geschäfte erledigt werden mußten. Wir erwähnen:

1. Die Ausarbeitung neuer Statuten, die den bestehen- den Verhältnissen Rechnung zu tragen haben, insbe- sondere wurden darin Bestimmungen aufgenommen, welche der maßlosen Schmutzkonkurrenz Schranken bieten sollen.

In dieser Beziehung wird dem Verein außer- halb seiner Mitglieder noch ein großes Tätigkeits- feld offen sein.

2. Wurde ein Minimaltarif für Glaserarbeiten aus- gearbeitet, teilweise gemeinsam, jedoch im Einver-



1456b u

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127

ZÜRICH

Begründet 1876

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
Ia Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit **äussersten Engros-Preisen**
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.

ständnis mit dem Zentralvorstande des Schweizerischen Glasermeisterverbandes; resp. den Zentralverbandssektionen.

3. Eine Hauptarbeit wurde durch die Kündigung des am 21. September 1905 abgeschlossenen Arbeitsvertrages mit dem Glaserfachverein hervorgerufen und die Anbahnung eines neuen Vertrages scheiterte an dem Starrsinn der Arbeiterführer, welche nach ihrer Meinung den achtkündigen Arbeitstag durchdrücken zu können glaubten, allerdings bloß mit dem Vorwande, daß erst 1914 der Samstag Nachmittag frei werde, in der Meinung, daß alsdann der Arbeitslohn sukzessive so gesteigert werde, ein menschenwürdiges Dasein mit vielleicht Fr. 1 pro Arbeitsstunde per Mindestarbeiter bezahlt erhalten zu können.

Alle Verhandlungen in dieser Beziehung konnten dank der Arbeiterführer, trotz Entgegenkommen der Meisterschaft, zu keinem Resultat gelangen und nachdem sich zwei Meister als Delegierte am 27. Deutschen Glaserstage in Mannheim beteiligten, war dem Faß der Boden ausgeschlagen. Die Antwort der Arbeiterschaft war eine jeden Grund entbehrende Injzenierung des Streikes, welcher zuerst auf ein größeres Geschäft angewandt wurde, nachdem aber durch die Solidarität der Meister, die sofort bei dem betreffenden Mitgliede die präferanteste Arbeit eigenhändig fertig stellten, eine partielle Durchführung des Streikes von den Arbeiterführern als unhaltbar gefunden, wurde der Streik auf dem Platze Zürich allgemein ausgedehnt.

An dieser Stelle kann nicht unterlassen werden, den auswärtigen Kollegen, sowie den Schreinermeistern, namentlich aber dem Gewerbeverbande und dem Baumeisterverbande ihre tatkräftige Unterstützung zu verdanken.

Zu bemerken ist, daß von den Mitgliedern des Glasermeistervereins kein einziges abtrünnig geworden und daher der Streik im Sande verlaufen ist, insoweit, als statt Vertrag eine einheitliche Werkstatz- bzw. Fabrikordnung in Kraft getreten, die, die bisher innegehabten 54 Stunden Arbeitszeit pro Woche beibehält, und von jedem Arbeiter unterschriftlich anerkannt werden muß.

Zur Bewältigung der Vereinsgeschäfte bedurfte es im ganzen, außer den einzelnen Delegationen zc., 63 Sitzungen und Versammlungen.

Daß durch diese eminente Tätigkeit die Vereinskasse sehr in Anspruch genommen wurde, ist durch die vorgehenden Schilderungen selbstredend, immerhin hat der Stand derselben, dank der Opferwilligkeit der Mitglieder, ein günstiges Resultat ergeben.

Der Mitgliederbestand hat sich im letzten Jahre ebenfalls bedeutend vermehrt und ist zu hoffen, daß die noch einzeln ausstehenden Kollegen, in nächster Zeit sich ihrer Solidarität der Allgemeinheit gegenüber, bewußt werden.

Hoffentlich wird der Wunsch, der die Sektion Zürich des Schweizerischen Glasermeisterverbandes besetzt, in Erfüllung gehen, daß alle noch fernstehenden Kollegen namentlich diejenigen auf dem Lande, sich der Devise anschließen: „Einigkeit macht stark.“

In der am 26. Januar 1908 stattgefundenen Generalversammlung wurde das altbewährte, treue Mitglied Herr C. Herber, Mechanische Glaserer, Breitensteinst. 60, Zürich IV neuerdings als Präsident, des Vereins der Glasermeister & Fensterfabrikanten von Zürich und Umgebung bestätigt, und sind sämtliche Korrespondenzen an denselben zu richten.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in St. Gallen. Der Gemeinderat von St. Gallen beschloß die sofortige Vergebung möglichst vieler Arbeiten und die Verpflichtung der Unternehmer, vorzugsweise Arbeitslose zu beschäftigen.

Schulhausbau Weesen. Das Projekt eines Umbaus des alten Schulhauses in Weesen ist abgelehnt worden. Es wird demnach zu einem Neubau geschritten werden müssen. Provisorisch sind vom Schulrat drei Plätze in Aussicht genommen.

Bauwesen im Berner Oberland. Die Familie Weilik hat ihre schöne und ausgedehnte Besitzung Baumgarten an der Launen ob Thun am 28. Januar an eine französische Gesellschaft, die sich „Société immobilière du lac et de la ville de Thoune“ nennt, verkauft. Der Kaufpreis beträgt Fr. 370,000. Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Paris hat, gedenkt das erworbene Terrain teils als Baustellen für Landhäuser in dieser wirklich prächtigen und windgeschützten Lage zu verwenden, teils beabsichtigt sie die Erstellung eines neuen, großartigen Etablissements. Der vor mehreren Jahren in bester Manneskraft verstorbene Herr Weilik hat die Pension Baumgarten in die Höhe gebracht, ihren guten Ruf befestigt und sie durch eine Reihe von Neubauten zum „Grand Hotel Viktoria“ erweitert. Doch läßt sich nicht verkennen, daß die gesamten baulichen und hygienischen Einrichtungen nicht mehr in jeder Richtung den sehr hoch gesteigerten Anforderungen der Gegenwart, den Ansprüchen der Fremdenwelt an ein Hotel ersten Ranges entsprechen, auch die Zugänge, namentlich die Zufahrt von Thun aus, unbequem und beschwerlich sind. Nun sollen die alten Bauten abgetragen werden und an ihrer Stelle ein vornehmes Haus ersten Ranges entstehen.

Die Gesellschaft hat gleichzeitig die Besitzung des Herrn Känel zwischen Baumgarten und Hofstettenstraße um den Preis von Fr. 90,000 erworben. Die betreffenden Gebäulichkeiten, Scheunen, Stallungen zc. werden ebenfalls verschwinden und eine breite, bequeme Zufahrt wird das neue Quartier mit dem bisherigen Zentrum des Saisonverkehrs auf dem Platze Thun, mit Thunerhof, Viktoria, Kurgarten, Marebassin zc. verbinden. Thun, mit seiner Umgebung schon jetzt von französischen Saison Gästen vielfach bevorzugt, im Baumgarten hielten sie sich stets mit Vorliebe auf, kann Mittelpunkt einer französischen Kolonie werden. Eine rationelle Straßenanlage in angemessener Höhenlage wird die Launen mit Umgehung und Entlastung der engen Hofstettenstraße mit der Bächimatte und dem See verbinden und so auch die Erstellung der Tramlinie in der Richtung Oberhofen erleichtern, ja ermöglichen. Der Name der Gesellschaft gibt es mit sich, daß die Gesellschaft auch die Erwerbung weiterer Liegenschaften in Aussicht nimmt.

Churer Lack- und Farbenfabrik

in Chur und Basel

liefert billigst und in besten Qualitäten

sämtliche Lacke und Lackfarben für Gewerbe und Industrie.

== Permanent-Emaillack ==

unübertroffen an Glanz, Härte und Haltbarkeit, verträgt Temperaturen über 120 Grad Ofenhitze, dient für innere und äussere Anstriche, ist sehr leicht und angenehm zu verarbeiten und bietet jeder rationell geleiteten Werkstätte grosse Vorteile.

Amerikanischer Holzfüller 815u

unentbehrliches Präparat in der Holzindustrie.

Lager aller Farben, Pinsel und Utensilien für das Malergewerbe.

Alleinverkauf für die Schweiz der **Hyperolin- und Mackeln-Farbe.**

Man verlange Preislisten und Prospekte.